

Almas geheimer Garten

Mit der
Saubohne zu
den **Wikingern**



Birgit Hedemann
mit Illustrationen
von Maria Ernicke





Inhalt

Der unheimliche Besucher	7
Die Reise zu den Dicken Bohnen	14
Björn und Dotta	22
Das Drachenschiff	28
Die Tarnung fliegt auf	34
Ein beschwerlicher Weg	40
Endlich in Haithabu	45
Im Wikingerhaus	50
Saubohne gegen Hacksilber	55
Alles umsonst!	66
Es kommt noch schlimmer	70
Das verlassene Dorf	75
Rettung in letzter Sekunde	80



Das Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und leistet damit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder rund um den Globus.

ISBN 978-3-943086-27-0

1. Auflage Februar 2016

© 2016 Südpol Verlag

Corinna Böckmann und Andrea Poßberg GbR, Grevenbroich

Alle Rechte vorbehalten.

www.suedpol-verlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Personen



Mette



Björn



Theo



Dottra



Alma



Harkon

Der unheimliche Besucher



»Sag mir endlich, wie es funktioniert! Sonst werde ich ganz schön ungemütlich!«

Mette und ihr Cousin Theo bleiben ruckartig an dem hohen Gartenzaun stehen.

»Hast du das gehört?«, flüstert Mette erschrocken.

Theo nickt und sieht sich vorsichtig um.
»Woher kam das?«

Wieder ertönt die Stimme: »Ich weiß genau, dass Walter dich eingeweiht hat!«

Mette läuft es eiskalt den Rücken herunter und ihr Herz pocht. »Das kommt aus Almas Garten!«

Theo kaut auf der Unterlippe. Er ist kreidebleich.
»Ob der Einbrecher zurückgekommen ist?«, fragt er ängstlich und drückt sich an den Gartenzaun.

»Hoffentlich nicht!« Mette versucht, durch eine Ritze im Zaun zu spähen, kann aber nichts erkennen.

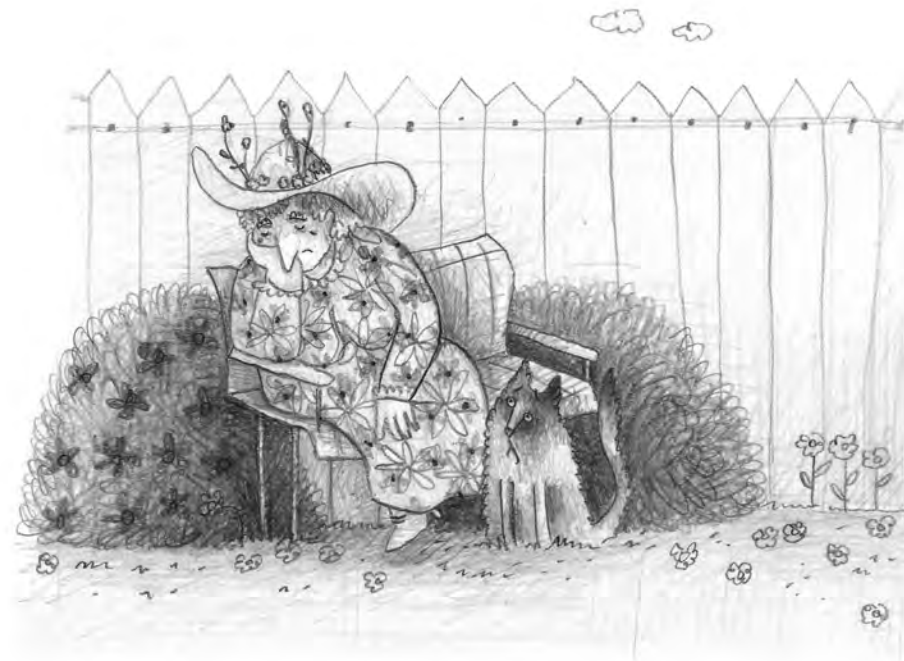
Mette und Theo haben Alma vor ein paar Tagen kennengelernt. In dem hohen Gartenzaun der alten Frau klaffte ein großes Loch: Ein Einbrecher hatte den ganzen Garten verwüstet. Alma hatte in ihrem Garten die Ur-Pflanzen aller Gemüsesorten gezüchtet. Das Schlimme ist, dass die Pflanzen bei dem Einbruch zerstört wurden und nun für immer verloren sind!

Ein Mann kommt aus Almas Garten. Mit schnellen Schritten läuft er an den Kindern vorbei. Sein Gesicht wird durch eine quietschgrüne Schirmmütze verdeckt.

»Hoffentlich ist Alma nichts passiert!«, ruft Mette und läuft zur Gartenpforte.

Vorsichtig steckt sie den Kopf durch das Tor. Sie kann niemanden sehen.

Die Kinder laufen zum Haus. Zum Glück müssen sie nicht lange suchen. Wie ein Häufchen Elend hockt Alma auf der Bank hinter dem Haus.



»Alma! Geht es dir gut?« Atemlos bleibt Theo vor der alten Frau stehen.

»Hallo ihr zwei!« Mühsam steht Alma auf und streicht ihr Kleid glatt.

»Wer war der Mann?«, fragt Mette mit schriller Stimme.

»Welcher Mann?«, entgegnet Alma und blickt nervös umher.

»Na, der, der aus deinem Garten gekommen ist«, antwortet Theo.

»Der Mann hatte sich in der Adresse geirrt«, sagt Alma.

Mette japst nach Luft. »In der Adresse geirrt? Und von welchem Walter hat er dann geredet?«

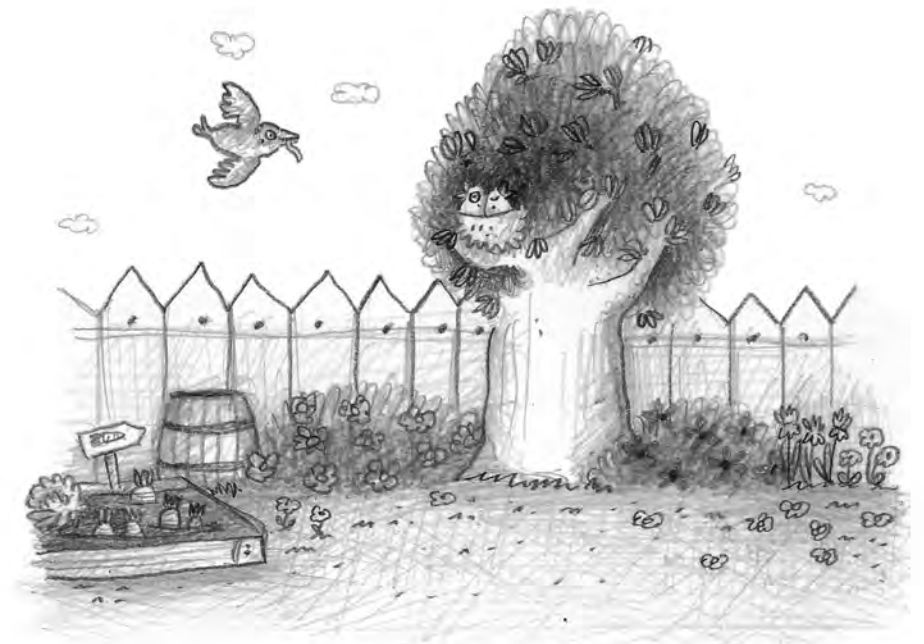
Alma zögert, sie will nicht richtig mit der Sprache herausrücken. »Das kann ich euch noch nicht erzählen«, entgegnet sie schließlich und blickt gedankenverloren in die Ferne. »Es ist besser für euch, wenn ihr nicht zu viel wisst.« Sie seufzt. »Aber jetzt koche ich uns erst mal einen Tee.« Mit schlurfenden Schritten geht sie ins Haus.

Stöhnend lässt sich Mette auf die Bank fallen. »Was ist hier bloß los?«, flüstert sie Theo zu. »Das gefällt mir gar nicht!«

»Sag ich doch, dass Alma uns etwas verheimlicht«, erwidert Theo. »Und von diesem Walter hat sie schon mal geredet, als du mit dem Tulpenbaum in die Steinzeit gereist bist.«

Bei dem Gedanken an ihr Abenteuer in der Steinzeit macht Mettes Herz einen Hüpfer vor Aufregung. Auf der Suche nach Samenkörnern der Pastinake war sie dort einem gefährlichen Höhlenbären begegnet und ihm nur knapp entkommen!

Theo zeigt auf den Tulpenbaum, der mitten in Almas Garten steht. »Man sieht ihm sein Geheimnis gar nicht an. Er sieht aus wie ein ganz normaler, harmloser Baum.«





Mette lacht. »Kaum zu glauben, dass man mit ihm durch die Zeit reisen kann!« Dann sieht sie ihren Cousin von der Seite an. »Traust du dich jetzt mitzukommen? Wir müssen bestimmt noch ein paar Mal in die Vergangenheit reisen, bis wir für Alma alle Samen der Ur-Pflanzen gesammelt haben.«

»Klar komme ich mit!« Theo nickt entschlossen, obwohl er ein mulmiges Gefühl im Magen hat.

Mette mustert ihren Cousin skeptisch. Sie weiß ja, was Theo für ein Angsthase ist.

Mit einem Tablett kommt Alma in den Garten zurück und stellt es auf dem Tisch vor Mette und Theo ab. Die frisch gebackenen Rosinenbrötchen duften herrlich. »Na, wollt ihr heute schon wieder auf Reisen gehen?«, fragt sie munter und gießt Mette Tee ein.

»Oh ja!« Mette beißt herzhaft in ein Brötchen. In ihrem Bauch kribbelt es vor Aufregung. Bei dem Gedanken an die nächste Reise vergisst sie den unheimlichen Mann mit der grünen Kappe.

»Und ich reise mit!«, sagt Theo und schiebt mit dem Zeigefinger die Brille hoch.

»Dann lasst uns überlegen, welches Gemüse wir diesmal retten.« Alma rührt nachdenklich ihren Tee um. »Ich glaube, wir nehmen die Dicke Bohne.«

Die Reise zu den Dicken Bohnen

»Dicke Bohne? Was für ein lustiger Name!« Mette grinst über das ganze Gesicht.

»Wartet mal, da hinten liegen noch ein paar Pflanzen.« Alma steht auf und schlurft in Richtung Komposthaufen.

Mette schnappt sich noch eines von den köstlichen Rosinenbrötchen.

»Wo diese Dicke Bohne wohl herkommt?«, überlegt Theo. »Vielleicht aus Ägypten? Oder von den Römern? Das wäre toll!« Im Geiste sieht sich Theo schon auf einer prunkvollen römischen Galeere stehen.

»Leider sind die alle zermatscht.«

Alma kommt zurück und hält mehrere Stängel mit großen grünen Blättern in der Hand. Die Pflanzen sind fast so groß wie Alma.



»So hoch werden die?«, fragt Theo kauend.

»Ja, jede Pflanze hat nur einen dicken, langen Stängel. Und seht, direkt unter den Blättern sitzen die Bohnenhülsen.«

»Sind die riesig!«, entfährt es Mette. Die grüne Schote ist fast so lang wie eine Banane – wenn auch nicht ganz so breit.

Alma öffnet die Hülse und holt zwei hellgrüne Knubbel heraus, die an einer Stelle zerdrückt sind. »Schaut mal, so sehen die Bohnenkerne aus.«



»Und wo hat die Pflanze ihre Samen versteckt?«, will Mette wissen.

Alma lacht. »Die Kerne sind auch gleichzeitig die Samen. Aber sie müssen ganz sein und nicht so zerquetscht wie diese hier. Zum Reisen dürften sie aber noch gut genug sein!«

»Na, dann los!« Theo springt auf.

»Nicht so stürmisch, mein Junge. Erst erzählt ihr mir noch einmal, was ihr beim Reisen beachten müsst. Ich will doch sicher sein, dass ihr wieder heil nach Hause kommt.«

Leicht genervt lässt Mette sich wieder auf ihren Stuhl fallen. »Also, ich hänge mir das Amulett um den Hals und kaue ein Stück von dem Gemüse. Dabei muss ich den Tulpenbaum fest umarmen und los geht die Reise«, leiert sie herunter. »Mitnehmen kann ich nur das, was in das Amulett passt. Zurück geht es ganz genauso.

Ich muss bloß aufpassen, dass ich das richtige Gemüse erwische, sonst lande ich in der falschen Zeit.«

»Genau«, Alma nickt, »und ihr dürft auf keinen Fall das Amulett verlieren, sonst kommt ihr nicht mehr zurück.«

»Hast du davon auch eins für mich?«, unterbricht Theo Alma. »Oder wie können wir sonst zu zweit reisen?«



Alma schüttelt den Kopf. »Es reicht, wenn du die Schnur um deinen Arm oder deine Hand schlingst. Und denkt dran: Ihr habt nur sieben Tage Zeit. Nach sieben Tagen in der Vergangenheit verliert der Baum seine Kraft und ...« Alma bricht mitten im Satz ab.

»Und der Baum würde dann alleine zurückreisen«, beendet Theo Almas Satz. »Weil seine Kraft nicht mehr reicht, um uns mitzunehmen.«

Alma nickt und schaut die beiden ernst an. »Das dürft ihr nicht vergessen! So, ich hole jetzt das Amulett.«

»Das kann ich doch holen«, meint Theo. »Wo ist es denn?«

»Das habe ich gut versteckt und es ist besser, wenn nur ich weiß, wo es ist.« Alma ist bereits auf dem Weg ins Haus.

Die Kinder schauen Alma hinterher. »Warum sollen wir denn nicht wissen, wo das Amulett ist?«, fragt Mette und zieht ihre Nase kraus.

Theo zuckt mit den Schultern. »Wenn ich bloß wüsste, was sie uns verheimlicht!«

Alma drückt Mette das Amulett in die Hand und umarmt die Kinder zum Abschied. »Passt gut auf euch auf! Und vergesst bloß nicht die Zeit!«

